



Die Ekar-Kassette steigt progressiv an. Unten: Am Monostay lässt sich per Schelle auch ein Gepäckträger montieren.



Rad
fahren
PREIS/LEISTUNG
SEHR GUT
6/2021

ÜBER 3000 €

GRAVELRÄDER

PREIS	4152 €
Gewicht	8,3 kg (mit Pedalen)
Zuladung**	126,7 kg
Größen	Diamant: S, M, L*, XL, XXL

AUSSTATTUNG	
Rahmen	T800 Carbon
Gabel	T800 Carbon
Schaltung	Campagnolo Ekar, 1x13-Gang
Kurbel	Campagnolo Ekar, 40 Zähne
Kassette	Campagnolo Ekar, 9-42
Entfaltung	2,08 – 9,71 m
Laufрад	Campagnolo Shamal, 24-Loch
Reifen	Schwalbe G-One All-round, 28", 35 mm
Bremsen	hydr. Disc Campagnolo Ekar, 160/160 mm
Cockpit	Vorbau: Syntace Lite Force; Lenker: Rennstahl Speedgravel; Lenkerband: Selle Italia Smootape
Sattelstütze	Syntace P6 Carbon
Sattel	Tune Komm-Vor+
Sonstiges	-

* Testgröße ** Zuladung = Fahrer + Gepäck

CHARAKTER

FAHRVERHALTEN

Laufruhig ● Agil

SITZPOSITION

Aufrecht ● Sport

EINSATZBEREICH

Komfort ● Sportiv

FOTOS: GIDEON HEIDE

PARAPERA Anemos

Setzt Maßstäbe

Parapera ist die junge Schwestermarke von Falkenjagd und Rennstahl. Sie setzt voll auf Carbon, was im Test zwar nicht einzigartig ist, das Anemos sticht aber wegen der offensichtlich typischen Farbe klar heraus. Ganz exklusiv ist Campagnolos Gravelgruppe Ekar. Sie kommt gleich komplett zum Einsatz und bietet nicht nur die elegante Carbonkurbel, sondern vor allem 13 Gänge am Hinterrad, beginnend bei 9 Zähnen. Interessant ist deren progressive Abstufung mit zuerst vielen kleinen Ritzeln und zunehmend deutlicheren Gangsprüngen. Die Carbon-Laufräder runden das Deluxe-Menü optisch und technisch perfekt ab. Optionen für Licht, Träger und Schützer sind integriert und clever mitgedacht.

Sprintig leicht

Was die Waage zeigt, beweist die Praxis: Man muss nicht viel Kraft aufwenden, um das Rad vorwärts zu bringen. Dank des gerade im Vortrieb steifen Rah-

mens, steifer und leichter Laufräder mit schlanker Tubeless-Bereifung geht hier die Post ab. Auf Straße, Schotter, fein und grob, lässt sich das Rad leichtlaufend nach vorne treiben. Dazu passt die knackige, präzise, super direkt schaltende Ekar mit ihren in Einerschritten abgestuften Sprintgängen. Größer abgestuft sind dann die Berggänge. So ist es perfekt. Im Gelände profitiert man auch vom merklich vorhandenen Komfort des Rades. Der steckt einerseits im schlanken Rahmen selbst, andererseits aber auch in der schlanken Stütze und dem, oft zu Unrecht gefürchteten, Carbon-Sattel. Das Steuer wiederum ist steif und direkt, womit sich das Anemos grundsätzlich präzise steuern lässt. Die Länge des Rades tendiert aber mehr zur Spurtreue. Herausragend im Test – und im Gravelmarkt – sind die super ergonomischen Schaltbremshebel sowie die Bremsen an sich. Letztere packen kraftvoll zu, wobei der Druckpunkt fein ansteuerbar ist.

FAZIT

Ekar, Shamal, viel Carbon – das klar sportliche Anemos zeigt, wo bei Gewicht und Ausstattung die Maßstäbe liegen. Die Fahreigenschaften sind wow, der Preis auch!

Ausstattung	● ● ● ● ●
Verarbeitung/Details	● ● ● ● ●
Alltagstauglichkeit	● ● ● ● ●
Sicherheit	● ● ● ● ●
Ergonomie/Komfort	● ● ● ● ●
Fahreigenschaften	● ● ● ● ●

- + Rahmen, Gewicht, Bremsen, Schaltung, Ausstattung allgemein, Schalt-Ergonomie, Fahreigenschaften, Preis
- Sattelstützenklemmung hier nicht optimal fest

Preis-Leistung ● ● ● ● ●

Note 1,1 Sehr gut

> Bezugsadressen finden Sie auf Seite 100 f.